

kommen sei¹²¹. Verkehrung von Zielen und Mitteln ist nun aber eine der größten Anschuldigungen, die man gegen die Kreuzfahrer erheben kann. Ein Urteil über Erfolg oder Mißerfolg des Kreuzzugs ist also notwendigerweise abhängig von der zuvor zu klärenden Frage, inwieweit der Kreuzzug möglicherweise von den ursprünglichen Absichten Innocenz' III. abgewichen sei.

Ist es also legitim, den Kreuzzug als „nicht-selektives“ Instrument zu definieren? Eine solche Einschätzung hätte sich immer von den unterstellten Zielen her zu rechtfertigen – was wiederum bedeutet: Ist es zulässig, den Kreuzzug als ein vom Papsttum ins Feld geführtes Mittel zu begreifen, um die Häresie bzw. die einzelnen Häretiker im Languedoc auszurotten? Ist es legitim, sich eine Armee (bzw. angesichts der wiederholten Anläufe: eine Reihe von aufeinanderfolgenden Armeen) vorzustellen, die jene häretischen *perfecti* aufspüren, sie festsetzen und beseitigen sollte? Anders formuliert: Sicherlich wurden im Zuge der Operationen *perfecti* gesucht, aufgespürt und umgebracht – aber war dies die eigentliche und ihm speziell zugewiesene Aufgabe des Kreuzzugs?

Hören wir nochmals Roquebert: „[les] seigneurs catholiques... se chargeaient de la répression; soit directement, et ce furent, dressés par les Croisés de Simon de Montfort, les bûchers de 1210 et de 1211...; soit indirectement: la simple menace de se voir déposséder amena une foule de seigneurs occitans à se reconnaître vassaux de Simon de Montfort, et, de gré ou de force, à jurer la Paix. Les autres s'exilèrent ou prirent le maquis: ce furent les *faidits*“¹²². Diese Abfolge ist umzukehren, und zwar weniger zeitlich als vielmehr logisch: Primäre und unmittelbare Zielsetzung des Kreuzzugs war die Niederkämpfung der Förderer der Häresie; erst sekundär und mittelbar ging es auch darum, die Häretiker *stricto sensu* auszurotten. In der Praxis konnten beide

121) Vgl. auch die vor kurzem erschienene Studie von Jörg OBERSTE, *La fin d'un coupable. Raymond VI, comte de Toulouse, aux mains de l'Église au temps de la croisade albigeoise*, in: *La culpabilité. Actes des XX^{èmes} Journées d'Histoire du Droit* (4-6 octobre 2000), hg. von Jacqueline HOAREAU-DODINAU / Pascal TEXIER (Cahiers de l'Institut d'Anthropologie Juridique 6, 2001) S. 455-480, hier S. 468.

122) ROQUEBERT, *L'épopée* (wie Anm. 1) 1 S. 1410. Vgl. auch ebd. S. 62. Zum Terminus *faidits* vgl. Peter von Vaux-de-Cernay, *Historia Albigenensis* (wie Anm. 103) § 602, 2 S. 298 und die Chronik des Wilhelm von Puylaurens (1145-1275), *Chronica magistri Guillelmi de Podio Laurentii*, ed. Jean DUVERNOY (Sources d'histoire médiévale 8, 1976) c. 23 S 96.